KULTURFÖRDERUNG
DER ZENTRALSCHWEIZER KANTONE

MEDIENMITTEILUNG
Zentralschweizer Literaturförderung 2021/2022

Drei Zentralschweizer Autorinnen ausgezeichnet

Die Ausschreibung der Zentralschweizer Literaturförderung 2021/2022 stiess auf ein breites Echo. Wiederum wurden mehr als 50 Bewerbungen eingereicht, gut ein Drittel davon waren Debüts. Die fünfköpfige Jury zeichnet drei der anonym eingegangenen Texte aus: Alice Schmid (Romoos, LU) erhält einen Werkbeitrag von 25 000 Franken, Anja Nora Schulthess (Luzern, LU) einen weiteren von 15 000 Franken sowie Claudia Joller (Urnäsch/Stans, NW) einen von 10 000 Franken. Die Literaturförderung wird alle zwei Jahre von den sechs Zentralschweizer Kantonen gemeinsam ausgeschrieben.

Der Text von *Alice Schmid* (geb. 1951, wohnhaft in Romoos) erzählt von der Verarbeitung eines traumatischen Erlebnisses, das sich poetisch in seinem Titel «Die hängende Säge» umgesetzt findet. Überzeugt hat die wohlüberlegte Bauart, dank der sich kurze Rückblenden organisch einbetten, wesentliche Fakten unangestrengt miterzählt werden und gleichzeitig das Geheimnis bewahrt bleibt: Der Dialog mit der Leserin oder dem Leser kann stattfinden. Im Ton eigen und frisch, breitet sich eine atmosphärische Erzählung aus, die inhaltlich Substanz vorweist und mit schönen, starken Bildern besticht. Ein äusserst vielversprechender Textauszug, der die Jury berührt und beindruckt hat, den sie mit ganzer Freude mit einem Werkbeitrag auszeichnet und sehr gern bald in voller Länge in Buchform lesen würde.

Der vorliegende Ausschnitt aus dem Romanprojekt mit dem Arbeitstitel «Rückzug» von *Anja Nora Schulthess* (geb. 1988, wohnhaft in Luzern) erzählt die Geschichte des Liebespaares Ada und K. Die beiden besuchen in ihren ersten gemeinsamen Ferien eine Freundin von K. in einem abgelegenen Bergdorf. Die Geschichte mit kurzen Rückblenden wird konsequent aus Sicht der etwa 30jährigen Ada erzählt. Der Jury gefällt der ironisch-witzige Tonfall des Textes, den man als Gesellschaftsroman aber auch als moderne Liebesgeschichte lesen kann. Das Paar, die beiden kennen sich erst seit kurzer Zeit, weiss nicht so recht, ob es überhaupt ein Liebespaar sein will. Damit beschreibt die Autorin das Lebensgefühl von urbanen jungen Erwachsenen, die alles in Zweifel ziehen und sich nicht festlegen wollen. Umwerfend sind die Szenen, in denen sich das Paar – hauptsächlich durch Sex – kennenlernt und missversteht. Das ist witzig und erfrischend, weil der Ton auch in intimsten Momenten unromantisch pragmatisch bleibt. Die Figuren sind einfallsreich gezeichnet. Überzeugt hat die Jury vor allem die Psychologie der Erzählerin Ada. Mit schonungsloser, sarkastischer Strenge blickt sie auf ihr Leben und die Beziehung zu K. Obwohl sie dabei viel von sich preisgibt, bleibt sie als Erzählerin geheimnisvoll. Die Jury attestiert dem Text hohe sprachliche Qualität. Das zeigt sich an einfallsreichen Bildern und Metaphern sowie den Dialogen. In letzteren beweist die Autorin einen starken Sinn für Komik.

In ihrem Romanmanuskript «Corona-Winter» beschreibt *Claudia Joller* (geb. 1971, wohnhaft in Urnäsch/früher Stans) den Weg der siebzehnjährigen Anna aus ihrer Familie ins Erwachsenenleben. Anna, deren Bruder an Drogen gestorben ist, flüchtet vor der dementen Mutter und einem unzugänglichen Vater mit ihrem Lieblingshasen über die Grenze nach Deutschland. In einem Hotel im Schwarzwald lernt sie Frank, einen Nachfahren von Naziopfern, kennen und verliebt sich in ihn. Das Manuskript zeichnet sich durch eine leichtfüssige, auch witzige Erzählweise aus, die den Ton von Annas Trauer über all ihre Verluste immer wieder durchscheinen lässt.

Die Jury der Zentralschweizer Literaturförderung 2021/2022 stand unter der Leitung von Judith Kaufmann (Verlegerin). Ihr gehörten ausserdem an: Martin R. Dean (Autor), Daniela Koch (Verlegerin), Hanspeter Müller-Drossaart (Autor/Schauspieler) sowie Esther Schneider (Literatur-Journalistin).

Rückfragen

Judith Kaufmann, Jurypräsidentin, Tel. 079 341 42 92

E-Mail: edition@buecherlese.ch

Franz-Xaver Risi, Kulturbeauftragter Kanton Schwyz,

Tel. 079 636 05 10, E-Mail: franz-xaver.risi@sz.ch